

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 33/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 14.8.1952

Schumanplan

In Luxemburg konstituierte sich die Hohe Behörde unter dem Vorsitz von Jean Monnet. Innerhalb von 5 Monaten müssen die Zollgrenzen, die Quoten und sonstige Diskriminierungen bei der Kohle in den 6 Teilnehmerländern beseitigt sein, während die Handelsschranken bei Stahl innerhalb von 8 Monaten zu fallen haben. Die Hohe Behörde wird eine beratende Versammlung von Händlern, Konsumenten und Arbeitern einberufen; sie wird mit Gewerkschaften und Verkaufsvereinigungen Kontakt aufnehmen und einen Bericht über den Stand der Montanindustrie in den Teilnehmerländern und über die einzuschlagende Politik für die Versammlung der Teilnehmerländer vorbereiten. Ferner müssen Verbindungen zu den internationalen Organisationen aufgenommen werden.

(NYHT 11.8.1952)

Länderberichte

USA

Ausser der Bergarbeitergewerkschaft bemühen sich die Gewerkschaften in der Elektro-, Kupfer-, Schiffsbau-, Kautschuk- und Fleischkonservenindustrie um höhere Löhne. Die Steigerung der Stahlpreise wird Preiserhöhungen in der stahlverarbeitenden Industrie zur Folge haben. Inzwischen wurden die Aluminiumpreise um 5,5 vH erhöht, nachdem die Aluminiumindustrie ihrer Arbeiterschaft ähnliche Lohnzugeständnisse machen musste wie die Stahlindustrie. Die Erdölindustrie hat ebenfalls Preiserhöhungen beantragt. Die Lebenshaltungskosten haben sich wahrscheinlich im Juli wiederum gesteigert, da die Nahrungsmittelpreise noch mehr angezogen haben und der Preisrückgang bei den Grosshandelspreisen nicht an die Konsumenten weitergegeben wurde. Die Konsumenten haben ihre bisherige Zurückhaltung aufgeben.

(E 9.8.1952)

Das Office of International Trade des Handelsdepartments gab eine schwarze Liste von amerikanischen und ausländischen Exportfirmen bekannt, denen für die Dauer der Exportkontrolle jede Beteiligung am amerikanischen Aussenhandel untersagt ist. Von den 62 Firmen entfallen 33 auf die USA, 11 auf die Schweiz, je 5 auf Grossbritannien und Italien und je 2 auf Belgien und Triest. Ferner wird eine grössere Anzahl von Firmen von der OIT überwacht.

(NZZ 9.8.1952 Nr.218)

Im Zusammenhang mit der vom Justizdepartment durchgeführten Kartelluntersuchung sind 21 Erdölgesellschaften unter Strafandrohung eingeladen worden, bis zum 3.9. über ihre internationalen Transaktionen Aufschluss zu geben. Unter diesen Gesellschaften befinden sich die Anglo-Iranian Oil Comp., die Socony-Vacuum Comp., die Irak Petroleum Comp., die Shell Comp., die Royal Dutch Comp., die Kuweit Gesellschaft, die Arabian-American Comp., die Standard-Vacuum Comp. und die Bahrein Petroleum Comp.

(NZZ 9.8.1952 Nr.218)

Die monetären Goldreserven betrugen 23 350 Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 041 (+ 89) Mill. \$.

	10,8	3,8	27,7
Industrieproduktionsindex	204,9	160,9	157,9
Geschäftstätigkeitsindex	-	195,3	175,5
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	83,6	45,4	15,3
Stahlproduktion (1 000 t)	1737	943	318
Kohlenproduktion(1 000 t)	-	8360	6700
Autoproduktion	42472	22615	41420
Eisenbahnwagenladungen	-	732920	607271
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,65	6,63	6,59

Großbrit-Der Index der industriellen Produktion des Central Statistical
tannien Office (früher 1946 = 100), der auf dem Industrie-Census von 1935 beruhte, wurde auf das Basisjahr 1948 umgestellt. Die vorläufige Schätzung für Mai (neue Basis) beträgt 118 gegenüber 111 im April. Bei der Indexrevision wurde eine neue Gewichtung vorgenommen, der der Produktions-Census von 1948 zugrunde liegt. In den 4 Gruppen, aus denen der Index besteht, wurde das Gewicht der Bauwirtschaft vergrößert, während die Versorgungsbetriebe erheblich und Bergbau und verarbeitende Industrie in geringerem Masse zurückgesetzt wurden. Die Gruppe "verarbeitende Industrie", die drei Viertel des Index bestreitet, wurde insofern verändert, als Textilien, Papier und Druck ihren Anteil vergrößern konnten, während Chemie und Metallverarbeitung entsprechend abnahmen.

(FT 7.8.1952 Nr. 19719)

Im Juli verloren die Gold- und Dollarreserven 23 Mill. \$ an Europa und 7 Mill. \$ an andere Nichtsterlingländer, diese Verluste wurden durch 61 Mill. \$ amerikanische Hilfe mehr als wettgemacht. Die Reserven verstärkten sich daher von 1 685 Mill. auf 1 716 Mill. \$ und waren um 16 Mill. \$ höher als zur Zeit des Budgets.

(E 9.8.1952)

Die Entscheidung der Devisenkontrollbehörden, den Kauf von Dollarrohstoffen zum Wiederverkauf in OEEC-Ländern gegen Sterling zu gestatten, stellt eine verspätete Anerkennung der Tatsache dar, dass Sterling in den OEEC-Ländern zur konvertierbaren Währung geworden ist. Diese Erlaubnis

soll jedoch zurückgezogen werden, wenn sich das Defizit bei der EZU derartig verringert, dass der Goldpunkt unterschritten wird. Andererseits besteht aber die Möglichkeit, dass das durch die Hintertür konventierbar gewordene Pfund bei Wiederherstellung gesunder Zahlungsbilanzverhältnisse im Sterlinggebiet, bei der die Beanspruchung der Reserve gering werden sollte, seine frühere Stellung als Devisen zurückerobern könnte.

(St 9.8.1952 Nr.3883)

Frankreich

Die Rüstungsproduktion soll 1952 so weit wie möglich fortgesetzt werden, obwohl die amerikanischen Off-Short-Käufe weit geringer sein werden als erwartet. Kredite in Höhe von 17 Mrd.frs. werden für Aufträge zur Verfügung gestellt, die ursprünglich für amerikanische Käufe vorgesehen waren. Aufträge für etwa 13 Mrd.frs. müssen jedoch storniert werden.

(FT 9.8.1952 Nr.19721)

Die plötzliche Schwäche des Franc beruhte zum Teil auf rein technischen Gründen, zum Teil aber werden Zweifel laut, ob der Franc vor der Abwertung bewahrt werden kann. Im Juli ist der Grosshandelspreisindex, nachdem er 4 Monate hindurch gefallen war, wieder leicht angestiegen. Die Gemüse- und Obstpreise, die nicht im Einzelhandelsindex erscheinen, haben sich merklich erhöht. Wegen der Maul- und Klauenseuche steigen auch die Fleischpreise. Die Anstrengungen, durch Einfuhren von Gemüse und Butter die Preissteigerungen zu kompensieren, waren nur teilweise erfolgreich. Die Landwirtschaft wehrt sich gegen diese Einfuhren und ist vor allem bestrebt, eine Erhöhung des Weizenpreises durchzusetzen. Besonders gefährlich ist das unausgeglichene Budget, das durch den Wegfall der Off-Short-Käufe und durch die Ausfuhrsubvention noch mehr aus dem Gleichgewicht gebracht wird.

(FT 11.8.1952 Nr.19722)

Schweden Die Einfuhr belief sich im ersten Halbjahr auf 4 676 Mill. (i.V. 4 552 Mill.) und die Ausfuhr auf 4 238 (4 001) Mill., woraus ein kleinerer Einfuhrüberschuss von 439 Mill.skr als im Vorjahr resultiert. Im ersten Halbjahr sind die Ausfuhrpreise um 26 vH, die Einfuhrpreise hingegen nur um 5 vH gefallen.

(NZZ 10.8.1952 Nr.219)

Weltwarenmärkte

Am New Yorker NE-Metallmarkt war das bemerkenswerteste Ereignis die Herausnahme von Zinn aus dem bisher von der RFC ausgeübten Monopol. Die Reaktion auf die Freigabe des Zinngeschäftes machte sich sofort in einem Preisfall bemerkbar. Auch die Zinnmärkte in London und Singapore gaben heftig nach. Erst am Wochenschluss war wieder eine leichte Stabilisierung an den Zinnmärkten zu verzeichnen. An der Chicagoer Getreidebörse zogen die Notierungen für Weizen, Roggen, Mais und Hafer an. Die pessimistische Be-

urteilung über den Umfang der durch die Trockenheit verursachten Ernteaufälle machte später einer zuversichtlicheren Stimmung Platz, und der grösste Teil der Wochengewinne ging wieder verloren. Auch an den Märkten für pflanzliche Öle haben die Meldungen über den Umfang der Dürreschäden zunächst die Preise anziehen lassen, später setzte sich jedoch eine schwächere Grundstimmung durch. Gegen Wochenschluss setzte sich auf dem amerikanischen Baumwollmarkt eine schwächere Tendenz durch, die im allgemeinen als natürliche Reaktion auf den scharfen Anstieg empfunden wurde. Hinzu kam, dass der amtliche Felderstand- und Wetterbericht weniger pessimistisch lautete, als man erwartet hatte.

(DZ u.WZ 13.8.1952 Nr.65)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung,
E = Economist, FT = Financial Times, NYHT - New York
Herald Tribune, NZZ = Neue Züricher Zeitung, St = Statist